

Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt e.G.

Mitteilungsheft Dezember 2014



Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 3
Plattenbauten zwischen Erinnerung und neuer Identität	Seite 4
Wohnungsgenossenschaften sind nicht nur Bestandhalter	Seite 5
Energieversorgung in der Zukunft	Seite 6
Multimedia - schon jetzt ein aktuelles Thema	Seite 7
Selbstbestimmt Wohnen bis ins hohe Alter	Seite 8
Ihre Ansprechpartner in der Genossenschaft	Seite 9

Impressum

Herausgeber: Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt e.G.
Auflage: 16.000 Stück
Bilder: Geraldine Decho

Mitteilungsheft

Texte: Rainer Löhnert
Satz: Mandy Immisch, Stefan Schweitzer
Fotos: Stefan Schweitzer



Liebe Mitglieder, liebe Mieter,

verehrte Partner unserer Genossenschaft,

Unsere Mitteilungshefte werden von wenigen gelesen, der Kalender hingegen findet großen Zuspruch. Mag es daran liegen, dass man eben einen Kalender benötigt. Wir hoffen jedoch, dass die Monatsbilder ein Grund für die Beliebtheit des Kontakt-Kalenders sind.

Das Titelbild zeigt ein Fantasie-Tier, welches unser Gärtner, Frank Lehnert, entworfen und aus Holz gefertigt hat. Es ist ein Geschenk für die Kinder in der Kita „Christophorus“, die wir im vergangenen Jahr gebaut haben.

Die weiteren Bilder hat uns unsere Mieterin, Frau Decho kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch wenn sie sich als Hobbymalerin bezeichnet, zeigen die Bilder viel Professionalität. Vielleicht ist es nicht vermessen, die Kalender der letzten Jahre und so auch den für das Jahr 2015 als Kunstkalender zu bezeichnen.

Genossenschaften sind eben nicht nur Vermieter und Verwalter von Wohnungen sondern wir fühlen uns auch als Gemeinschaft, die einerseits unseren Mitgliedern kulturelle, sportliche und andere Freizeitaktivitäten anbietet und andererseits auch die Unterstützung vieler Mitglieder, nicht nur bei der Gestaltung des Kalenders, dankbar annimmt.

In diesen Monaten, am Ende des Jahres, erinnern wir uns an den Fall der Mauer und denken an das, was sich in 25 Jahren in unserer Stadt, auch in unserer Genossenschaft verändert hat.

Wir nehmen schon lange nicht mehr wahr,

dass unsere Stadt inzwischen zu den schönsten Städten Europas geworden ist, vielleicht haben wir als Genossenschaft hierzu auch einen kleinen Beitrag geleistet.

Es ist selbstverständlich geworden, dass die Wohnung ein Bad haben muss, dass niemand mehr auf eine Wohnung jahrelang warten muss oder auf ein Auto, dass man selbst bestimmt, wo man den Urlaub verbringen möchte usw.

Wir haben uns an diese neue Zeit gewöhnt, dabei vergessen wir vielleicht, dass es auch in unserer Stadt und in unserer Genossenschaft Menschen gibt, die unverschuldet am Rande leben.

Als Genossenschaft sind wir aufgerufen, auch denen zur Seite zu stehen, die ihr tägliches Leben nur durch den Gang zur „Tafel“ verbessern können, bei denen die Miete 40 % und mehr des verfügbaren Einkommens ausmacht.

Wir haben in den 25 Jahren nicht nur einen engagierten Sozialdienst aufgebaut, sondern alle unsere Mitarbeiter - Hausmeister wie Verwaltungsangestellte - fühlen sich der genossenschaftlichen Grundidee verpflichtet.

Was der Mensch am meisten braucht – ist der Mensch selbst!

Wir wünschen uns für das neue Jahr, dass es noch besser gelingt, die Grundvoraussetzungen für alle unsere Mitglieder und Mieter zu schaffen, die nötig sind, um sich in ihrer Wohnung wohlfühlen zu können.

Rainer Löhnert



Vorstand der
WBG Kontakt e.G.

Jörg Keim



Plattenbauten zwischen Erinnerung und neuer Identität

Viele von uns mussten der Zeit vor 1990 für ihre ersehnte Plattenbauwohnung kämpfen, Arbeitsstunden leisten und auch Genossenschaftsanteile einzahlen. Darüber hinaus mussten Sie oft lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Hatte man eine der damals begehrten Wohnungen in Schönefeld, Grünau oder Paunsdorf ergattert, bot sie für viele einen Freiraum, auch zur individuellen Entfaltung. Die oftmals verächtlich als „Arbeiterschließfächer“ bezeichneten Plattenbauwohnungen gehören zu den Erinnerungen für einen großen Teil unserer Mitglieder.

Auch heute – 25 Jahre danach – leben 72 % der Mitglieder in den, in der DDR gebauten Wohnungen.

Es sei an dieser Stelle vermerkt, dass diese Gebäudetypen nicht in der DDR erfunden wurden und sie keineswegs nur im ehemaligen Ostblock gebaut wurden. Die Geschichte der Plattenbauten reicht weit in das 19. Jahrhundert zurück. Die veränderten Bedingungen des Wohnens und der steigende Bedarf führte schon damals zur Industrialisierung des Wohnungsbaus. Die rasante technische Entwicklung sollte die Wohnungsprobleme für immer lösen. Wohnungen sollten am Fließband produziert werden, Wohnfabriken, die fertigen Häuser, wie Maschinen und Autos, herstellen.

Für viele von uns steht die Platte als ein eigenes Lebensgefühl – die Platte ist Heimat.

Dies gilt für die Objekte Löbzig, Mockau, Schönefeld, Grünau oder Paunsdorf in gleicher Weise. „Wohnen“ lässt sich nicht in alle Sprachen übersetzen, im englischen heißt es „Leben“. Damit wird vielleicht deutlich, dass zur Wohnung auch die Bäume vorm Haus, Straßen, Wege, Plätze, – also das Wohnumfeld – gehören. Nicht zu-

letzt aber sind es die Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung, die das Wohnen lebenswert machen.

Wenn in den letzten 25 Jahren die Plattenbauten allmählich ihr negatives Image verloren haben, so hat dies auch ihre Ursache darin, dass sich das Wohnumfeld verändert hat und Gebäude vielfältige Veränderungen, manchmal auch nur durch einen farbigen Anstrich, erfahren haben. Dass wir ständig die Anforderungen, die unsere Mieter, aber auch die Politik an uns stellen, erfüllen können, ist nicht realistisch. Dennoch haben wir in den letzten 25 Jahren mehr als 250 Mio EUR in unsere Plattenbaubestände und in das Wohnumfeld investiert.

Die Platte hat Zukunft, unabhängig ob sie in Grünau oder in Mockau steht. Wenn in den letzten Jahren gerade junge Leute ihr Interesse bekunden, so liegt dies nicht nur an den relativ niedrigen Mietpreisen.

Durchgrünte Wohngebiete, kurze Wege zu Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Kitas usw. wo sonst können Kinder gefahrlos auf der Wiese vor dem Haus spielen oder ohne Begleitung die wenigen Hundert Meter zur Schule gehen?

In vielen Bereichen wurde auch durch den Anbau von Aufzugsanlagen das Leben unserer älteren Mitglieder erleichtert.

Zum Wohlfühlen ist auch ein harmonisches Miteinander im Haus wünschenswert. Dies erfordert sicher ein wenig Toleranz.

Ob im Plattenbau oder Gründerzeithaus – in den letzten 25 Jahren hat sich vieles verändert. Verändert haben sich auch der Gemeinschaftssinn und die sozialen Kontakte. Die gewonnene Freiheit jedoch sollte kein Freisein von anderen, sondern eher eine Offenheit und Aufgeschlossenheit für andere sein.

Wohnungsgenossenschaften sind nicht nur Bestandshalter

Ob Wohnungsbau-Genossenschaften oder Wohnungsgenossenschaften ist sicher kein wesentlicher Unterschied. In den letzten 3 Jahren haben fast alle Leipziger Genossenschaften, so auch wir, neben Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen auch durch Neubau die Bestände erweitert.

Nach dem in den Jahren um die Jahrtausendwende Leipzig, bezogen auf die Bevölkerungsentwicklung deutlich schrumpfte, wurde im Rückbau an den Stadträndern die einzige Lösung gesehen.

Gegenwärtig wird ein wohnungspolitisches Konzept erarbeitet, welches das deutliche Wachstum, etwa seit 2011, berücksichtigt. Gegenwärtig wird mit einem Zuwachs von 11.000 bis 12.000 Bürgern gerechnet. Bis 2032 könnten in Leipzig nach augenblicklichen Schätzungen 600.000 Menschen leben.

Diese Entwicklung wird eine Erweiterung des Wohnungsangebotes sowohl in der Menge als auch in der Vielfalt erfordern, gleichzeitig jedoch ist ausreichend preiswerter Wohnraum für einkommensschwache Haushalte ein wesentliches Ziel für die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt.

Mit etwas über 15.000 Wohnungen ist die Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt das zweitgrößte Wohnungsunternehmen der Stadt.

Die Bevölkerungsentwicklung bietet uns einerseits Chancen, unsere noch vorhandenen (6,9 %) Leerstände abzubauen, andererseits aber müssen wir uns den sich verändernden Wohnbedürfnissen durch Umbau, aber auch Neubau anpassen. Dabei ist es besonders für eine Wohnungsgenossenschaft wichtig, für alle Mitglieder,

somit auch für alle Einkommensgruppen, Wohnungen anbieten zu können.



Die durchschnittliche Nettokaltmiete in Leipzig liegt im Bestand bei 5,08 EUR/m², die durchschnittliche Angebotsmiete liegt bei 5,43 EUR/m². Seit 2013 stieg die Nettokaltmiete in unserer Stadt um 6 %. Die Gesamtmiete jedoch um 11 %.

In unserer Genossenschaft beträgt die durchschnittliche Nettokaltmiete 4,20 EUR/m². Einen signifikanten Unterschied zur Angebotsmiete gibt es nicht. Es ist sicher verständlich, dass bei neu errichteten Objekten, wie in Paunsdorf-Sommerfeld Mieten von 8,- EUR/m² erforderlich sind. Auch bei kompletten Umbauten, wie in Grünau, Uranusstraße, beträgt die Miete im Durchschnitt 6,80 EUR/m².

Diese wenigen Zahlen sollen deutlich machen, dass wir mit dem Thema Mietanpassung sehr sensibel umgehen, nicht weil wir Auszüge aus unseren Objekten fürchten, sondern die sozialen Aspekte unserer Mitglieder berücksichtigen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei, dass in unserer Genossenschaft über 6000 Menschen in Rentnerhaushalten leben und in diesen Haushalten ca. 38 % des durchschnittlichen Einkommens für die Miete aufgebracht werden müssen.

Energieversorgung in der Zukunft

Ehrgeizige Ziele bis hin zur völligen Unabhängigkeit von Öl, Gas und Kohle wechseln sich mit Ernüchterung und Bedenken über deren Realisierbarkeit ab. Schlagworte, wie „Erneuerbare Energien“ besonders gepaart mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ soll die eingeleitete Energiewende wesentlich bestimmen.

Bereits 2011 sind ca. 600.000 Haushalte von der Stromversorgung abgeklemmt worden, da die Stromrechnungen nicht bezahlt werden konnten. Die Wohnraumtemperatur wird abgesenkt, mit den bekannten Folgen - der Feuchtebildung an kritischen Stellen, bis hin zum Schimmelbefall.

Ein klares Konzept ist gegenwärtig nicht zu erkennen. Ist es denkbar, dass in Zukunft unsere Häuser ihren Energiebedarf an Wärme und Strom aus dem Sonnenlicht und anderen Energieträgern selbst decken oder sogar Überschüsse erzielen? Heute sind wir abhängig von den großen Energieversorgungsunternehmen und diese arbeiten in einer gewissen Abhängigkeit von globalen politischen Entscheidungen.

Preiswerte Versorgungssicherheit für Wärme und Strom ist sicher ein berechtigter Anspruch.

Wir haben vor über 10 Jahren die ersten, sicher kleinen, Schritte durch Abkoppelung vom Fernwärmenetz und der Installation von Pellet Heizanlagen gemacht. In diesem Zusammenhang hat der Begriff „Nachhaltigkeit“ seine Berechtigung. Holzpellets werden immer zur Verfügung stehen, da Holz bekanntlich ein ständig nachwachsender Rohstoff ist.

Wir haben vor 3 Jahren begonnen, die ersten Solaranlagen zu installieren und werden 2015 uns an einigen Objekten dem Thema Fotovoltaik widmen. Dies sind kleine Schritte, die immer begleitet werden müssen von einer ständigen Überwachung der Fahrweise unserer konventionellen Anlagen. Die wenigen noch vorhandenen atmosphärischen Kesselanlagen müssen in den nächsten Jahren durch Brennwerttechnik ersetzt werden. Auch Erdwärme als Heizmedium wird weiter untersucht, allerdings bisher ohne ausreichenden Erfolg.

Unsere Häuser zu „Null-Energie-Häuser“ umzugestalten, wäre ein Anspruch, der heute absolut unrealistisch ist. Wir werden jedoch die sich ständig erweiternden Möglichkeiten, die sich aus der Nutzung regenerativer Energien ergeben, umsetzen. Die in einigen wenigen Objekten gemach-



Pelletanlage in der Gersterstraße

ten Erfahrungen, neben Pelletheizungen und Solaranlagen, auch mit Anlagen zur Wärmerückgewinnung aus der Abluft, ermutigen uns. Wir sollten uns auch in Zukunft ein behagliches Zuhause leisten können. Sonne, Wind, nachwachsendes Holz und intelligente Heizungssysteme einschließlich der notwendigen Speichermöglichkeiten können dafür die Voraussetzungen schaffen. Die Mitarbeiter unserer Abteilung Technik sind auf diese Anforderungen vorbereitet.

Multimedia - schon jetzt ein aktuelles Thema

Am 22. März 1935 nahm der erste Fern-sehender seinen Betrieb auf. In Leipzig konnte man schon 1966 ein Farbfernseh-programm empfangen. 2012 wurde das analoge Satellitenfernsehen abgeschaltet und 2018 folgt vielleicht das analoge Ka-belfernsehen. Fernsehen kann man heute schon nicht nur im Fernsehapparat – mo-dern Flat Screen genannt – sondern per In-ternet auch im Computer, im neuen Handy - Smartphone und morgen vielleicht schon über eine elektronische Tapete empfan-gen. Die technischen Innovationen folgen in immer kürzerem Abstand und werden immer schneller massenweise genutzt. Der Bedarf an Übertragungskapazität und an Übertragungsqualität von Daten (und auch das Fernsehen besteht mittlerweile über-wiegend aus Daten) wächst. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Bandbreiten-bedarf aller 2 Jahre verdoppelt. Fernsehen, HD, Ultra HD, Surfen, Chatten, Mailen, Stre-amen und Posten - die Nutzer sind nicht nur die jungen Leute sondern auch ältere Menschen nutzen das Smartphone, Tablet, Notebook / Computer und natürlich das Fernsehen.

Die Datenautobahn wird immer voller. Während im Telefonnetz kaum Daten-Ge-schwindigkeiten von 100 Mbit/s erreicht werden, können moderne Fernsehkabel heute schon sicher das Doppelte und Vier-fache dieser Geschwindigkeit übertragen. Eine wesentliche Voraussetzung für beste Fernsehbilder und hohe Internetge-schwindigkeiten ist eine Umrüstung der Fernsehkabelnetze auf Coax-Glasfaser-Verbindungen.

Wir haben uns nach gründlicher Abwägung entschieden, die Umrüs-tung und die anschließende Versorgung unserer Wohnanlagen ab 1.1.2016 durch die HL komm zu realisieren. Die HL komm baut die neuen Hausnetze und neue

Anschlussdosen bereits ab September 2014, spätestens bis Dezember 2015 in jede unseren Wohnungen ein.

Der derzeitige Primacom Anschluss bleibt bis 31.12.2015 aktiv.

Die Arbeiten im Haus nehmen etwa 30 Minuten pro Wohnung in Anspruch. Der konkrete Termin wird mindestens 3 Wochen vorher jedem Mieter angekün-digt. Eine Kündigung der Verträge mit der Primacom ist nicht erforderlich. Ein Telefonanschluss (Telfonnummer kann beibehalten werden) kann zukünftig zur Basisversorgung gehören, zusätzliche Ge-bühren fallen nicht an. Im Ortsnetz Leipzig sind alle Gespräche kostenlos.

Rechtzeitig wird die HL komm in 2015 an alle Mieter einen Fragebogen ver-senden, um zu erfahren, welche zusätzlichen Produkte bzw. Pakete Sie bei der Primacom abonniert haben.



Anschließend erhält jeder Mieter ein persönliches Angebot der HL komm. Persönliche Mietersprechstunden wer-den in den Wohngebieten angeboten. Vereinbart wurde, dass bei vergleichbaren Produkten keine höheren Kosten anfallen.

Was wir mit der Umstellung anstreben ist eine Erweiterung der Angebote, die durch die Installation eines neuen Netzes mög-lich werden. Gleichzeitig möchten wir si-chern, dass durch die Vielfalt der Angebote jeder Mieter das auswählen kann, was sei-nen Wünschen entspricht. Dabei ist eine langfristige Preisstabilität ein wesentliches Ziel.

Selbstbestimmt Wohnen bis ins hohe Alter

Alt werden, ohne dabei alt zu sein – das möchten wir alle. Im Besonderen möchten wir selbstbestimmt und aktiv altern und wünschen uns den Gewinn an Gelassenheit und Weisheit, welchen das Alter im Ergebnis langjähriger Lebenserfahrungen verspricht und wollen uns auf die mit der späten Lebensphase verbundene frei gestaltbare nachberufliche Zeit freuen.

Gleichzeitig wissen wir um die Einschränkungen, die das Alter oftmals mit sich bringt. Durch körperliche Einschränkungen werden plötzlich bereits kleine Dinge zur großen Belastung im Alltag – sei es die Tür, welche zu schmal für die Gehhilfe ist oder die Schwelle, welche schnell zur Stolperfalle wird. Sich trotz mancher Einschränkungen nicht einengen zu lassen, sondern in Würde zu altern, unabhängig von fremder Hilfe zu sein und so lange wie möglich in der vertrauten Wohnung, der vertrauten Umgebung und in der vertrauten Nachbarschaft zu leben – das ist der Wunsch der meisten unserer älter werdenden Mitglieder.

Als Wohnungsbaugenossenschaft stehen wir in der Verantwortung, unseren Mitgliedern in allen Lebensabschnitten einen angemessenen Wohnraum zu bieten, so dass wir uns in den vergangenen Jahren deshalb auch verstärkt mit seniorenrechtlichem und barrierefreiem Wohnen auseinandergesetzt haben. Erfahrungsgemäß können bereits kleine Umbauten die Lebensqualität und Sicherheit im Alter erhöhen, so dass ein Umzug aus der vertrauten Nachbarschaft meist nicht notwendig ist. Neben der Realisierung von seniorenrechten Wohnraumanpassungen beraten wir unsere älter werdenden Mitglieder auch unterstützend bei Fragen zu Leistungen nach §40 SGB XI, zumal die Zuschüsse für Umbaumaßnahmen und technische Hilfen im Haushalt zur Verbesserung des individuellen

Wohnumfeldes von Pflegebedürftigen ab Januar 2015 bis zu 4.000 Euro je Maßnahme betragen.

In Zusammenarbeit mit unserem Jugend- und Altenhilfeverein sowie verschiedenen Pflegediensten bieten und vermitteln wir zudem wohnungsnahe Dienstleistungen, wie beispielsweise die Unterstützung bei der Haushaltsführung, bei Besorgungen und Behördengängen und bieten Hol-, Bringe- und Begleitedienste an, welche ein selbstständiges Wohnen auch im Alter ermöglichen.

Für Fragen zu all diesen Themen stehen unseren Mitgliedern jederzeit der **Seniorenbeauftragte der WBG Kontakt Herr Immisch (Tel. 0341 26 75 280)** sowie die Mitarbeiterin der **Abteilung Soziale Dienstleistungen Frau Kilian (Tel. 0341 26 75 345)** beratend zur Seite.

Gespräche mit älteren Mitgliedern sowie die enge Zusammenarbeit der WBG Kontakt mit dem Jugend- und Altenhilfeverein zeigen uns dabei immer wieder, dass es nicht ausschließlich nur um die Hilfestellung und Unterstützung im Alltag geht, sondern dass sich viele ältere Menschen ebenso nach sozialen Kontakten und gesellschaftlicher Teilhabe sehnen. Mit den vielseitigen und generationsübergreifenden Bildungs-, Kultur-, Sport- und Kreativangeboten unseres Jugend- und Altenhilfevereins möchten wir als Genossenschaft auch den Austausch unserer Mitglieder untereinander sowie das Gemeinschaftsgefühl fördern, welche für die gegenseitige Toleranz, das Verständnis für die Probleme des anderen und ein harmonisches Zusammenleben ausschlaggebend sind. Gleichzeitig möchten wir mit den Angeboten des Jugend- und Altenhilfevereins nicht nur unsere älteren, sondern auch unsere jüngeren Mitglieder ansprechen, um auch diese für das genossenschaftliche Miteinander interessieren und gewinnen zu können.

Ihre Ansprechpartner in der Genossenschaft

Service-, Havarietelefon, Vermietungshotline: 0800 - 26 75 000
Schlüsseldienst: 0800 - 26 75 001
Umzugsservice: 0341 - 25 32 291
E-Mail: info@wbg-kontakt.de
Internet: www.wbg-kontakt.de

Blauer Hintergrund:
Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle.

Oranger Hintergrund:
Mitarbeiter im Wohngebiet vor Ort.

STADTTEIL: PAUNSDORF **Kontakt-Laden Paunsdorf**

Goldsternstr. 41 | 04329 Leipzig

Mo, Di, Do: 8:00 - 20:00 Uhr

Mi: 8:00 - 12:00 Uhr

Fr: 8:00 - 16:00 Uhr

Tel. 0341 - 26 75 175

Fax 0341 - 25 23 988

Vermietung

Cornelia Vogt

c.vogt@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 171

Ariane Röhreich-Radschunat

a.roehreich@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 126

Wohnungswirtschaftler

René Louisgang

r.louisgang@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 128

Funk 0170 - 56 06 315

Florian Röhreich

f.roehreich@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 271

Funk 0171 - 86 11 552

Peter Kositz

p.kositz@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 272

Funk 0171 - 47 65 986

Miete

Stephanie Richert

s.richert@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 117

Susanne Heckel

s.heckel@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 105

Betriebskosten

Kerstin Hoffmann

k.hoffmann@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 132

Hausmeister

Sprechzeiten in der Werkstatt

Mo-Fr: 8:00 - 8:30 Uhr

Di: 16:00 - 18:00 Uhr

Raymond Heckel

Gundermannstraße 1

Tel. 0341 - 25 16 575

Fax 0341 - 46 65 00 63

Funk 0160 - 74 16 678

Klaus Schubert

Südblick 30

Tel. 0341 - 25 16 988

Fax 0341 - 46 65 00 44

Funk 0160 - 74 16 682

Dieter Feinen

Waldkerbelstraße 17

Tel. 0341 - 25 15 127

Fax 0341 - 46 65 00 32

Funk 0160 - 74 16 684

Wolfgang Heine

Platanenstraße 33

Tel. 0341 - 25 16 951

Fax 0341 - 46 65 00 65

Funk 0160 - 74 16 687

Antal Kecskès

Günzelstraße 18

Tel. 0341 - 25 16 914

Fax 0341 - 46 65 00 45

Funk 0160 - 74 16 680

Reinhard Priemer

Hermelinstraße 25

Tel. 0341 - 25 20 251

Fax 0341 - 46 65 00 38

Funk 0160 - 74 16 686

Holger Röhreich

Platanenstraße 53

Tel. 0341 - 25 18 979

Fax 0341 - 46 65 00 39

Funk 0160 - 74 16 681

Frank Böttcher

Hainbuchenstraße 11

Tel. 0341 - 25 18 270

Fax 0341 - 46 65 00 50

Funk 0160 - 74 16 683

STADTTEIL: GRÜNAU

Kontakt-Laden Grünau

Nelkenweg 33 | 04209 Leipzig

Mo, Mi: 8.00 - 16.15 Uhr

Di, Do: 8.00 - 18.00 Uhr

Fr: 8.00 - 12.30 Uhr

Tel. 0341 - 26 75 234

Fax 0341 - 26 75 163

Vermietung

Angelika Rolle

a.rolle@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 109

Michaela Fiedler

m.fiedler@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 139

Wohnungswirtschaftler

Jan Lehmann

j.lehmann@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 164

Funk 0170 - 56 06 392

Alexander Kleefisch

a.kleefisch@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 112

Funk 0171 - 12 80 920

Miete

Kirsten Krups

k.krups@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 108

Betriebskosten

Marlene Schröder

m.schroeder@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 157

Hausmeister

Mo-Fr: 8:00 - 8:30 Uhr

Di: 16:00 - 18:00 Uhr

Norbert Dönitz

Alte Salzstraße 80

Tel. 0341 - 41 13 575

Fax 0341 - 46 65 00 62

Funk 0160 - 74 16 669

Andreas Groß

Alte Salzstraße 80

Tel. 0341 - 41 13 575

Fax 0341 - 46 65 00 62

Funk 0160 - 74 16 670

René Saalbach

An der Kotsche 47

Tel. 0341 - 94 15 662

Fax 0341 - 46 65 00 57

Funk 0160 - 74 16 675

Jörg Hildebrand

Kursdorfer Weg 10

Tel. 0341 - 41 13 528

Fax 0341 - 46 65 00 59

Funk 0160 - 74 16 672

Uwe Lehmann

Kursdorfer Weg 10

Tel. 0341 - 41 13 528

Fax 0341 - 46 65 00 59

Funk 0170 - 78 91 188

Hartmut Cwikla

Zingster Straße 33

Tel. 0341 - 94 20 761

Fax 0341 - 46 65 00 55

Funk 0160 - 74 16 676

Matthias Hennig

Königsteinstraße 5

Tel. 0341 - 94 23 239

Fax 0341 - 46 65 00 56

Funk 0160 - 74 16 677

Klaus Geißler

Saturnstraße 9

Tel. 0341 - 42 24 550

Fax 0341 - 46 65 00 30

Funk 0160 - 74 16 673

Sonstige Gebiete einschließlich BÖHLEN und ZWENKAU:

Eilenburger Str. 10

04317 Leipzig

Mo, Mi, Do: 8:00 - 17:00 Uhr

Di: 8:00 - 18:00 Uhr

Fr: 8:00 - 13:00 Uhr

Empfang Barbara Vogt

b.vogt@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 100

Fax 0341 - 26 75 220

Vermietung

Sylke Fischer

s.fischer@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 111

Ute Flor

u.flor@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 120

Sophia Seifert

s.seifert@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 243

Wohnungswirtschaftler

Reiner Götze

r.goetze@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 152

Funk 0175 - 93 52 060

Elke Kleefisch

e.kleefisch@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 133

Funk 0171 - 12 80 912

Helmmar Herold

h.herold@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 110

Funk 0175 - 72 49 462

Wohnungswirtschaftler

Karsten Schöne

k.schoene@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 106

Funk 0170 - 92 38 378

Tobias Gocht

t.gocht@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 127

Funk 0160 - 74 23 438

Miete

Katrin Jautze

k.jautze@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 114

Diana Rammelt

d.rammelt@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 141

Betriebskosten

Denise Näther

d.naether@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 107

Sindy Graneist

s.graneist@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 146

Hausmeister

Sprechzeiten in der Werkstatt

Mo-Fr: 8:00 - 8:30 Uhr

Di: 16:00 - 18:00 Uhr

**Anger-Crottendorf/Leutzsch/
Reudnitz**

Thomas Becker

Göschentraße 16

Tel. 0341 - 68 86 671

Fax 0341 - 46 65 00 42

Funk 0175 - 18 29 731

Böhlen

Dietmar Schlottig

Karl-Bartelmann-Str. 19

Tel. 034206 - 73472

Fax 034206 - 73472

Funk 0160 - 74 16 674

**Connewitz/Lößnig/Marien-
brunn**

Ingo Tannert

Bernh.-Kellermann-Str. 12

Tel. 0341 - 33 82 734

Fax 0341 - 46 65 00 58

Funk 0175 - 93 52 059

Gohlis/Möckern

Bernd Pindoreck

Christian-Ferkel-Str. 8

Tel. 0341 - 91 11 609

Fax 0341 - 46 65 00 33

Funk 0175 - 18 29 733

Großschocher/Zwenkau

Thomas Rammelt

Engelsstr. 1

Tel. 034203 - 4 40 74

Fax 034203 - 4 40 74

Funk 0175 - 93 52 062

Lößnig

Ronald Karger

Kurt-Tucholsky-Str. 4

Tel. 0341 - 33 03 777

Fax 0341 - 46 65 00 37

Funk 0175 - 18 29 734

**Stötteritz/Lößnig/Marien-
brunn/Wahren/Zentrum-Süd**

Jens Triebner

Vaclav-Neumann-Str. 55

Tel. 0341 - 86 10 406

Fax 0341 - 46 65 00 31

Funk 0175 - 18 29 732

Mockau Ost

Andreas Müller

Simon-Bolivar-Str. 90

Tel. 0341 - 60 17 005

Fax 0341 - 46 65 00 47

Funk 0175 - 18 29 729

Mockau West

Andreas Remer

Otto-Michael-Str. 25

Tel. 0341 - 60 12 475

Fax 0341 - 46 65 00 35

Funk 0175 - 72 69 424

Hausmeister

Schönefeld

Elke Müller

Schwanteststr. 61

Tel. 0341 - 23 14 160

Fax 0341 - 46 65 00 29

Funk 0175 - 72 69 422

Rainer Dammasch

Shukowstr. 20

Tel. 0341 - 23 30 482

Fax 0341 - 46 65 00 46

Funk 0175 - 72 69 421

Löbauer Str. 109

Tel. 0341 - 23 23 366

Fax 0341 - 46 65 00 40

Funk 0175 - 72 69 426

Sellerhausen

Tilo Gehrung

Leonhard-Frank-Str. 34

Tel. 0341 - 23 31 156

Fax 0341 - 46 65 00 41

Funk 0175 - 93 52 063

Südvorstadt / Südost / Nord

Hans-Dieter Henke

Mozartstr. 11

Tel. 0341 - 21 16 837

Fax 0341 - 46 65 00 60

Funk 0171 - 12 80 919

Leitung Miete/Betriebskosten

Jörg Böttger

j.boettger@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 123

Peggy Müller (Assistentin)

peggy.mueller@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 113

Mitgliederbuchhaltung

Uwe Schneider

u.schneider@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 118

Monika Saupe

m.saupe@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 124

Wohneigentum

Hendrick Löbig

h.loebig@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 222

Versicherung

Susanne Hänel

s.haenel@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 140

Sozialdienst

Uwe Russin

u.russin@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 115

Funk 0160 - 96 95 71 08

Silke Russin

s.russin@wbg-lontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 170

Funk 0175 - 72 49 464

Tilo Hecker

t.hecker@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 143

Funk 0171 - 12 80 911

Susann Lausmann

Paunsdorf

s.lausmann@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 173

Funk 0175 - 22 57 363

Hannelore Theuerkauf

Paunsdorf

theuerkauf@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 174

Seniorenbeauftragter

Heiko Immisch

immisch@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 280

Funk 0171 - 1984204

Soziale Dienstleistungen

Katrin Killian

sozialesl@wbg-kontakt.de

Tel. 0341 - 26 75 345

Funk 0160 - 36 65 196